

**KUNSTMUSEUM
THUN**



**EXTRAORDINAIRE!
UNBEKANNTE WERKE
AUS PSYCHIATRISCHEN
EINRICHTUNGEN IN
DER SCHWEIZ UM 1900
9.2. – 19.5.2019**

EINFACHER TEXT

Informationen für Fachleute:

Dieser Text richtet sich nach den Regeln der Leichten Sprache.

Er wurde durch Menschen mit Unterstützungsbedarf aus der Stiftung Silea Thun geprüft. (www.stiftung-silea.ch)

Die Form Künstler und Künstlerinnen wurde nicht verstanden und daher auf die männliche Form vereinfacht.

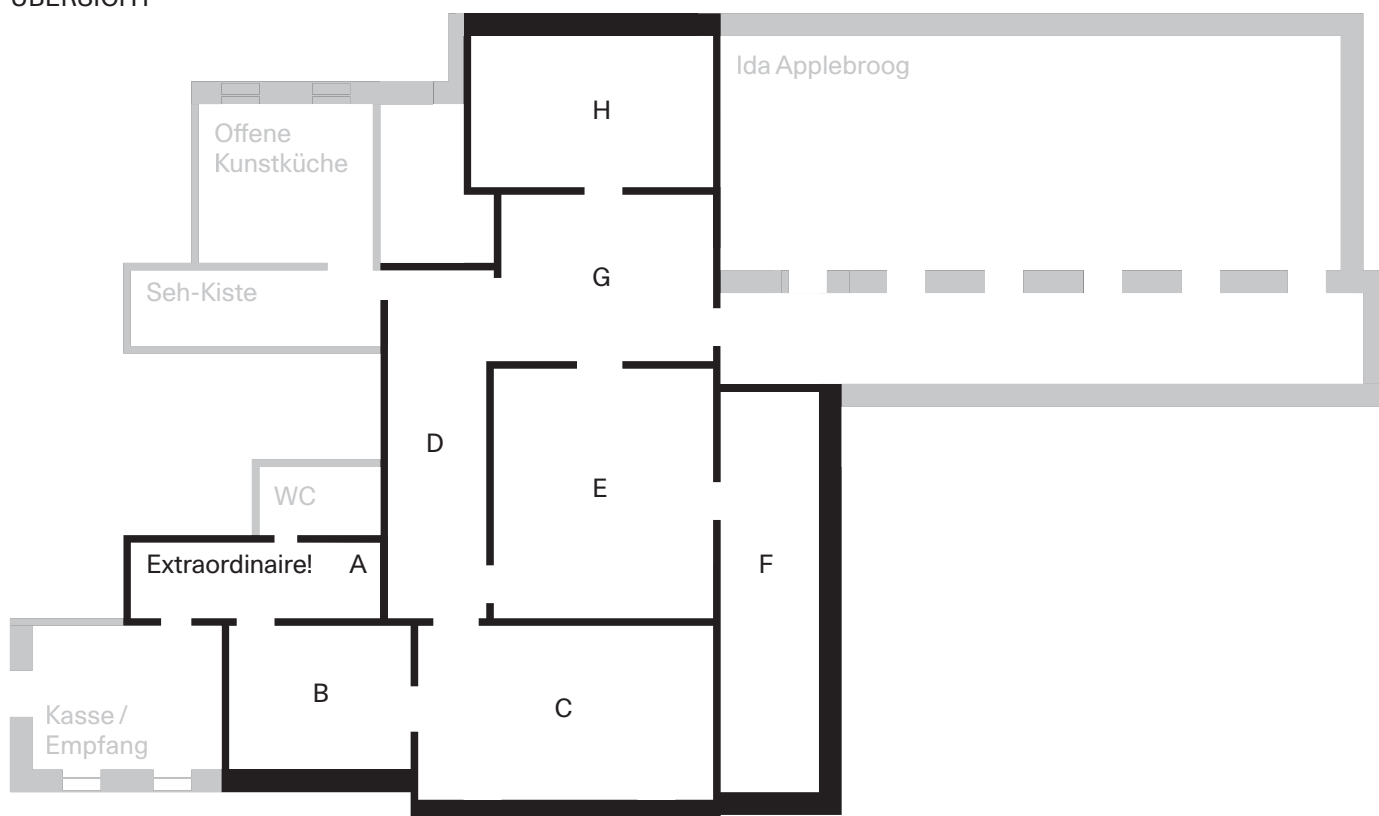
Dieser Text ist in Leichter Sprache geschrieben.
Der Text informiert über Hintergründe:
Informationen zu Kliniken
Informationen zu den Künstlern
Die wichtigste Information sind die Kunstwerke selbst.
Viel Freude beim Schauen!

Das Museum zeigt weitere Ausstellungen:

- Ida Applebroog, eine Künstlerin aus New York.
- Werke aus dem Atelier *Offene Kunstküche*.

Texte in Leichter Sprache finden Sie am Beginn dieser Ausstellungen.

ÜBERSICHT



EINLEITUNG

Die Ausstellung zeigt Werke von Patienten aus psychiatrischen Kliniken in der Schweiz.
Die Werke sind über 100 Jahre alt.
Sie wurden noch nie gezeigt.
Forscherinnen fanden die Werke in den Akten der Patienten.
Viele Zeichnungen und ein paar Skulpturen.

Partner der Ausstellung:
Zürcher Hochschule der Künste
Sammlung Prinzhorn Heidelberg
Kunstmuseum Thun
LENTOS Kunstmuseum Linz

DIE PSYCHIATRISCHEN KLINIKEN UM 1900

Die Kliniken behandelten Menschen mit kranker Seele.
Das Leben damals war anders.
Der Alltag war streng geregelt.
Die Patienten arbeiteten im Haushalt, im Garten, in Werkstätten.
Unbezahlt.
Das Arbeiten war Therapie und notwendig zur eigenen Versorgung.
Die Patienten konnten nicht selbst entscheiden.
Manche wurden kreativ.
Sie zeichneten oder bauten Gegenstände mit Material, das sie fanden.
Aber sie konnten ihre Arbeiten nicht ausstellen.
In dieser Ausstellung werden Werke aus einer Klinik zusammen gezeigt.

DIE KÜNSTLER

Auf den Werk-Schildern ist etwas auffällig:
Der Nachname der Künstler wird oft abgekürzt.
Zum Beispiel Jakob A.
Wir lernen nicht den ganzen Menschen kennen.
Warum?
Es gilt das Arzt-Geheimnis.
Es gab wenig Material.
Die Künstler nutzten, was sie fanden.
Zum Beispiel:
Karton von Verpackungen
Zeitungs-Papier
Knochen-Reste.



Jeder Künstler hat eine Nummer.
Sie finden die Nummer neben dem Kunstwerk.
Sie sieht so aus.

Der Text gibt Einblick in Leben und Beruf der Künstler.
Manchmal wissen wir sehr wenig.

RAUM A

Königsfelden (Aargau)

Psychiatrische Dienste Aargau (PDAG), Klinik Königsfelden, Die Sammlung Königsfelden

Eröffnung im Jahr 1872.

Die Klinik steht bei einem Kloster.

Einige Direktoren sammelten Werke von Patienten.

Es ist eine grosse Sammlung mit über 2000 Werken.

1 Theodor K.

Beruf: Zimmermann

Ein verletzter Finger und Ohren-Sausen machten Theodor K. arbeits-unfähig.

Fast 30 Jahre lebte er in der Klinik Königsfelden.

Dort arbeitete er in der Schreinerei.

Er baute Modelle, zum Beispiel Schiffe.

RAUM B

Herisau

Psychiatriezentrum Appenzell Ausserrhoden

Sammlung Herisau in der Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden

Eröffnung im Jahr 1908.

Die Klinik hatte kein grosses Gebäude.

Sondern viele kleine.

Das war modern.

In Herisau wurden früher Zeichnungen gesammelt.

Beim Umbau gingen viele Werke von Patienten verloren.

2 Gertrud Schwyzer

Gertrud Schwyzer studierte Kunst.

Mit 31 Jahren kam sie in die Klinik in Herisau.

Sie blieb bis zu ihrem Tod.

Sie zeichnete und malte.

Zum Beispiel ihr Kleid

bevor es in die Wäscherei ging.

So war sie sicher, dass sie ihr eigenes Kleid zurück bekam.

Sie schrieb und dichtete.

Sie häkelte auch mit ihren Haaren.

RAUM C

- 3 Jakob Adolf Guggenbühl
Patient in Herisau.
Beruf: Angestellter im Hotel.
Er hielt sich für einen Befehls-haber.
Ein Arzt aus Heidelberg interessierte sich für seine Zeichnungen.
Der Arzt tauschte Zeichnungen gegen Stifte und Papier.
Der Arzt hiess Hans Prinzhorn.
Heute gibt es ein Museum mit seiner Sammlung in Heidelberg.
In diesem Museum gibt es Werke von Jakob Adolf Guggenbühl.

Münsterlingen

Psychiatrische Dienste Thurgau

Sammlung Münsterlingen im Staatsarchiv des Kantons Thurgau

Eröffnung im Jahr 1840.

Die Anstalt liegt direkt am Bodensee.

Der Psychiater Hermann Rorschach
gab den Patienten Papier, Farbe und Lehm.

Später war Zeichnen eine Therapie.

- 4 Emil K.
Emil K. war nur ein Jahr in der Klinik Münsterlingen.
Er trank zu viel Alkohol
und wurde gewalt-tätig.
Beruf: Wander-Arbeiter.
Er wanderte zu Fuss von Hof zu Hof.
- 5 Franz Sch.
Franz Sch. war 35 Jahre in der Anstalt Münsterlingen.
Er hörte Stimmen.
Beruf: Zeichner von Maschinen.
Er zeichnete Pläne einer Stadt.
Die Stadt gab es nur in seiner Fantasie.
Sie war perfekt.
Es gab keinen Streit.
Alle lebten friedlich zusammen.
- 6 Luise B.
Luise B. war über 30 Jahre in der Klinik Münsterlingen.
Beruf: Sie flickte Geschirr.
Ihre Vorliebe: Scheren-Schnitte.

- 7 Konrad B.
Der Knecht kam mit 24 Jahren in die Klinik Münsterlingen.
Er hörte schlecht.
Also ging er nicht in die Schule.
Er blieb sein ganzes Leben in der Klinik.
Er zeichnete Bilder aus der Zeitung ab.
Es gibt viele Bilder mit Mustern.

RAUM D

In diesem Raum gibt es Bücher zum Thema.

RAUM E

Wil

Kantonale Psychiatrische Dienste – Sektor Nord, Psychiatrische Klinik Wil
Sammlung Wil im Staatsarchiv des Kantons St.Gallen

Eröffnung im Jahr 1892.
Die Klinik hatte eine eigene Land-Wirtschaft.
Die Tier-Zucht war vorbildlich.
Patienten wurden mit Arbeits-Therapie behandelt.
Auch Kunst-Therapie ist wichtig.
Heute noch.

- 8 Johann Sebastian H.
Beruf: Buchbinder
Es ist nur ein Werk bekannt.
- 9 Jean Schildknecht
Beruf: Sticker
- 10 Albert W.
3 Werke waren in der Kranken-Akte.
Albert W. bleibt unbekannt.

In Vitrine beim Eingang

- 11 Maria Isolina M.
Maria Isolina M. war fast 40 Jahre in der Klinik Wil.
Nur 4 Werke waren in der Kranken-Akte.

- 12 Karl T.
Karl T. war fast 15 Jahre in der Klinik Wil.
Von ihm ist nichts bekannt.
Es gibt nur ein Werk.
- 13 Karl W.
Karl W. war Schlosser.
Er starb nach einem Jahr in der Klinik Wil.
Von ihm gibt es nur ein Heft mit Zeichnungen.

Schaffhausen

Psychiatrie-Zentrum / Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Breitenau
Sammlung Breitenau im Staatsarchiv des Kantons Schaffhausen

Eröffnung im Jahr 1891.
Der zweite Direktor der Klinik interessierte sich für Zeichnungen.
Er schenkte seinem Kollegen in Heidelberg einige Zeichnungen.
In Heidelberg gibt es heute ein Museum:
Die Sammlung Prinzhorn.
So hiess der Arzt.

- 14 Adolph Schudel
Beruf: Fotograf.
Adolph Schudel lebt in Paris.
Sein Vater starb und
er reiste nach Hause zur Mutter.
Adolf Schudel versuchte sich das Leben zu nehmen
und kam in die Klinik.
Er wollte flüchten.
Die Akte sagt:
Er fügte sich,
wenn er zeichnen konnte.
- 15 Carl Fehrlin
Carl Fehrlin war Chemiker.
Er schrieb ein Buch
im Schaffhauser Dialekt.
Er zeichnete die Wolken.
Sie sehen aus wie Tiere.

- 16 Heinrich L.
Beruf: Hand-Werker
Heinrich L. machte Griffe für Messer.
Er arbeitete im Haushalt.
Er fing spät an zu zeichnen und zu malen.
Heinrich L. war farben-blind.
Nach 25 Jahren verliess Heinrich L. die Klinik.
- 17 Mathilde R.
Mathilde R. kam aus Polen.
Sie war 2 Mal verlobt.
Aber gescheitert.
Also kam sie ein Jahr in die Klinik
und verliess sie gebessert.
Mathilde R. zeichnete sehr viel,
vor allem Tiere.
- 18 Bernhard B.
Beruf: Malermeister
Im Militär erlitt Bernhard B. einen Schock
beim Schiessen.
Er blieb 7 Monate in der Klinik.
Er zeichnete viel.
Er bat seine Frau um Papier, Bleistift und Farben.

Bern

Universitäre Psychiatrische Dienste Bern (UPD) Waldau
Sammlung Morgenthaler, Stiftung Psychiatrie-Museum Bern

Walter Morgenthaler sammelte Werke von Patienten.
Er machte daraus ein Museum in Bern.

Vitrine beim Eingang

- 19 Herr B.
Beruf: Buchbinder
Herr B. wurde wegen Diebstahl verhaftet.
In der Klinik versuchte er die Flucht.
Er bastelte Schlüssel
zum Beispiel aus Holz oder Besteck.
Er blieb bis zu seinem Tod eingesperrt.

20 Constance Marie Jasmin Marguerite Schwartzlin-Berberat
Sie war Hausfrau.
Ihr Mann war Arzt.
Doch dann starben Mann und Mutter.
Von der Erschütterung erholte sie sich nicht mehr.
Sie blieb in der Klinik Waldau.
Sie schrieb Koch-Rezepte von zu Hause.
Daraus nähte sie Hefte zusammen.

Einladung *Mitmischen*:

In einem Workshop
werden Rezepte dieser Patientin gekocht und gegessen.
Am Sonntag, 3. März 2019 von 15 bis 17 Uhr
in der Kunstküche, Hofstettenstrasse 12
mit Katrin Luchsinger.
Sie sind herzlich eingeladen!

Vitrine in Raummitte

21 unbekannter Künstler

22 Hohstettler
Leben unbekannt.

23 Jakob Stalder
Beruf: Steinhauer

24 Lina Cécile Colliot Schafter
Lina Colliot Schafter kam erst mit 45 Jahren in die Klinik Waldau.
Sie blieb ihr ganzes Leben dort.
Beruf: Stein-Setzerin in einer Uhren-Fabrik.
Sie häkelte ihre Erfindungen:
Eine Geld-Zange,
ein Leichen-Wagen,
ein Unter-Wasser-Flugzeug.

RAUM F

Königsfelden (Aargau)

Psychiatrische Dienste Aargau (PDAG), Klinik Königsfelden
Die Sammlung Königsfelden

Eröffnung im Jahr 1872.

Die Anstalt steht bei einem Kloster.

Einige Direktoren sammelten Werke von Patienten.

Es ist eine grosse Sammlung mit über 2000 Werken.

25 Anton B.

Beruf: Bauer, Metzger

Anton B. klebte Kartons zusammen

für seine Zeichnungen mit Maschinen und Erfindungen.

Er lebte 40 Jahre in der Klinik.

26 Josephine (Josy) H.

Josephine H. kam erst mit 45 Jahren in die Klinik.

Sie hatte eine Arbeit mit Verantwortung beim Staat.

Sie bekam Vorteile:

Zum Beispiel ein Einzelzimmer.

Sie ging gerne spazieren

und zeichnete viel.

Sie glaubte: Ich bin mit einem Gross-Herzog verheiratet.

Das stimmte nicht.

27 Josef H.

Beruf: Schneider

Josef H. war geh-behindert.

Er ging nach Südamerika

und litt an Heimweh.

Nach 17 Jahren kehrte er zurück.

Seither lebte er in der Klinik.

Seine Zeichnungen zeigen Erfindungen:

Mit einem Velo könnte er schnell vorwärts kommen.

Trotz Behinderung.

28 Ruedi F.

Ruedi F. litt schon als Kind an Mangel
und wurde krank.
Er hörte schlecht.
Er blieb zu Hause bis seine Mutter starb.
Dann lebte er in der Klinik.
Er arbeitete gerne in der Gärtnerei.
Er zeichnete viel.

29 Karl M.

Karl M. reiste gerne.
Er heiratete und übernahm ein Restaurant.
Er trank dann zu viel
und kam in die Klinik.
Er machte Ausstellungen mit seinen Zeichnungen.
Nicht an der Wand, sondern auf den Betten.

In Vitrine

30 unbekannter Künstler

31 unbekannter Künstler

Nachlass von Hermann Rorschach (Psychiater)

Archiv und Sammlung Hermann Rorschach am medizinhistorischen Institut
der Universität Bern

Hermann Rorschach war Psychiater an mehreren Kliniken:
in Bern, Münsterlingen und Herisau.

Rorschach ermunterte die Patienten zum Zeichnen.

Er konnte selbst gut zeichnen.

Er sammelte Zeichnungen in einem Archiv.

Heute ist das Archiv in Bern.

32 Ulrich Engler

Beruf: Weber und Tag-Löhner.

Ein Tag-Löhner half immer wieder an anderen Orten.

Er bekam wenig Lohn.

33 unbekannter Künstler

34 unbekannter Künstler

35 unbekannter Künstler

36 Barbara Meta Anderes

Beruf: Posamentierin

Eine Posamentierin verschönert Stoffe
mit Bändern, Knöpfen oder Stickerei.

Das machte sie auch in der Klinik.

Und sie zeichnete.

Sie war 27 Jahre in der Klinik.

RAUM G

Chur und Beverin (Graubünden)

Psychiatrische Dienste Graubünden, Psychiatrische Kliniken Beverin und
Waldhaus Chur, Sammlungen Waldhaus und Beverin

Eröffnung im Jahr 1892.

In Chur hatte die Klinik elektrisches Licht.

Das hatte zu dieser Zeit keine andere Klinik in der Schweiz.

Es wurde zu voll in Chur.

Also wurde eine weitere Klinik in Beverin gebaut.

Die Patienten arbeiteten
für ihren Lebens-Unterhalt.

37 Peter Martin S.

Beruf und Leben unbekannt.

38 Christian G.

Beruf und Leben unbekannt.

39 Andreas S.

Beruf und Leben unbekannt.

40 Ulrich K.

Ulrich K. zeichnete Muster für Stoffe.

Er war 10 Jahre in der Klinik in Chur.

Sein Leben ist unbekannt.

41 Jakob A.

Beruf und Leben unbekannt.

RAUM H

Kanton Neuchâtel

Centre Psychiatrique Neuchâtelois, Site de Préfargier

Sammlungen Préfargier im Besitz der Fondation Préfargier, Archives Cantonales

Eröffnung im Jahr 1848.

Ein reicher Kaufmann baute die Anstalt.

Sie war ein Vorbild:

- die Lage in schöner Landschaft am See
- das Warmwasser
- der elegante Bau
- der schöne Park.

Heute gehört die Klinik dem Kanton Neuenburg.

42 Eugénie P.

Extraordinaire! ist der Ausstellungstitel.

Extraordinaire! schrieb Eugénie P. in einer ihrer Arbeiten.

Die Arbeit ist nicht ausgestellt.

43 Marie Elisabeth M.

Beruf und Leben unbekannt.

44 Robert D.

Beruf und Leben unbekannt.

45 Bertha M.

Beruf und Leben unbekannt.

46 Adrien R.

Beruf und Leben unbekannt.

Lausanne

Asile Psychiatrique de Cery, Lausanne

Sammlung Cery in den Archives Cantonales Vaudoises

Eröffnung im Jahr 1873.

Die Patienten arbeiteten

in der Schlosserei, in der Schreinerei, in der Weberei,

im Haushalt und im Garten.

Ein Direktor machte ein kleines Museum mit Werken von Patienten.

Das gefiel einem Künstler aus Frankreich.

Er hiess Jean Dubuffet.

Der Künstler reiste viel

und sammelte überall Werke von Patienten.

Er nannte diese Kunst Art Brut.

Art brut = rohe Kunst.

Heute gibt es in Lausanne ein Museum:

Die Collection de l'Art Brut.

47 Charles D.

Beruf und Leben unbekannt.

Er war ein Jahr in der Klinik Cery.

48 Monsieur Nono

Beruf und Leben unbekannt.

Er wurde nur «Monsieur Nono» genannt.

Das war nicht sein richtiger Name.

49 Georges D.

Beruf und Leben unbekannt

50 Gilbert D.

Beruf und Leben unbekannt

51 Emma N.

Beruf und Leben unbekannt.

Emma N. war 36 Jahre in der Klinik Cery.



KUNSTMUSEUM THUN



IDA APPLEBROOG 9.2.–19.5.2019

EINFACHER TEXT

Ida Applebroog ist eine Künstlerin aus Amerika.
Sie ist 90 Jahre alt.
Die Ausstellung zeigt zwei Serien.

1 *Mercy Hospital*, 1969

Ida Applebroog zeichnete in der Klinik *Mercy Hospital*.

Sie hatte Depressionen
und blieb 6 Wochen lang in der Klinik.

Sie konnte kaum sprechen.

Sie zeichnete und malte.

Auf den Bildern steht auch Text.

Zum Beispiel:

Who me? = Wer bin ich?

Sie stellt weitere Fragen:

Zeichnen, malen, arbeiten,

hält mich das am Leben?

Oder macht mich das krank?

Informationen für Fachleute:

Dieser Text richtet sich nach den Regeln der Leichten Sprache.

Er wurde durch Menschen mit Unterstützungsbedarf aus der Stiftung Silea Thun geprüft. (www.stiftung-silea.ch)

Die Form Künstler und Künstlerinnen wurde nicht verstanden und daher auf die männliche Form vereinfacht.

Nach der Klinik verräumte Ida Applebroog die Zeichnungen.
Sie entstanden nicht für Publikum.
Viel später wurden die Bilder wieder gefunden
und ausgestellt.

2 *Angry Birds of America*, 2018
Ida Applebroog interessiert sich für Vögel.
Sie schaute ein besonderes Buch an:
Zeichnungen von Vögeln in Amerika.
Diese Vögel wurden getötet
und haltbar gemacht.

Das machte die Künstlerin wütend.
Sie gestaltete selbst Vögel:
aus Gips,
als Malerei.
Sie nennt sie
Wütende Vögel aus Amerika.
Der Titel ist auch politisch.
Viele Amerikaner sind wütend
über ihren Präsidenten Donald Trump.

Die weissen Vögel im Gang fliegen.
Sie tragen Hoffnung in die Welt hinaus.



Das Museum zeigt weitere Ausstellungen:
– Extraordinaire!
– Ida Applebroog

Texte in Leichter Sprache finden Sie am Beginn
dieser Ausstellungen.

**KUNSTMUSEUM
THUN**



**OFFENE KUNSTKÜCHE
PROJEKTRAUM ENTER**

EINFACHER TEXT

Informationen für Fachleute:

Dieser Text richtet sich nach den Regeln der Leichten Sprache.

Er wurde durch Menschen mit Unterstützungsbedarf aus der Stiftung Silea Thun geprüft. (www.stiftung-silea.ch)

Die Form Künstler und Künstlerinnen wurde nicht verstanden und daher auf die männliche Form vereinfacht.

Diese Ausstellung verändert sich.
Zu Beginn sieht man drei Gestelle
mit Material.
Später gibt es Werke aus dem Atelier
Offene Kunstküche.
Jede Woche entstehen mehr Werke.

Die *Offene Kunstküche* lädt zum Gestalten ein.
Auch Sie sind eingeladen!
Wir wollen Vielfalt.
Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen.
Junge und Alte.
Thuner und andere.
Alle sind eingeladen!

Sind Sie interessiert?
Dann nehmen Sie eine Postkarte mit.
Sie können sich an der Kasse anmelden.



Das Museum zeigt weitere Ausstellungen:
– Extraordinaire!
– Ida Applebroog

Texte in Leichter Sprache finden Sie am Beginn
dieser Ausstellungen.